

Lorenz Marti: 100 Sekunden Mystik

Was ist Mystik? Wer darüber spricht, weiss es nicht, und wer es weiss, spricht nicht darüber: So würde vielleicht der chinesische Weise Lao Tse die Frage beantworten - oder eben nicht beantworten, sondern offen lassen. Und damit wären wir schon bei einer ersten Definition: Mystik ist radikale Offenheit. Offenheit für das ganz Andere, für das Unaussprechbare, für die Dimension der Transzendenz, des Absoluten, des Göttlichen.

Mystikerinnen und Mystiker vernehmen das Lied, das nach Eichendorffs berühmtem Gedicht in allen Dingen schläft. Sie ahnen und sie erfahren, dass es mehr gibt, als wir üblicherweise wahrnehmen. Und um dieses Mehr - geht es in der Mystik. Die Erfahrung dieser grösseren Wirklichkeit steht am Anfang aller grossen Religionen und bildet bis heute ihr Herzstück. Sie geht aber über die Religionen hinaus, auch Atheisten berichten davon, ebenso Künstlerinnen und Wissenschaftler.

Das Substantiv Mystik gibt es übrigens noch gar nicht so lange. Es stammt aus der Zeit der Aufklärung, als man von der Allmacht der Vernunft überzeugt war. Alles, was nicht so vernünftig schien, wurde als „Mystik“ abgewertet. Ein Schimpfwort also: Wer zur Mystik neigt, denkt zuwenig.

Doch es sind dann ausgerechnet grosse Denker wie der Philosoph Wittgenstein oder die modernen Quantenphysiker, welche die Mystik neu entdecken, indem sie sich bis an die Grenzen des Denkbaren vorwagen.

Was also ist Mystik? Wenn der alte Lao Tse recht hat, dann weiss ich es nicht - denn ich habe jetzt 100 Sekunden darüber gesprochen.

(Beitrag für die Rubrik „100 Sekunden Wissen“ von Schweizer Radio DRS2)